



Van Kark un Lüe

Nachrichten und Berichte aus dem Leben der
Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Edewecht

Oktober 2007

Internet-Ausgabe

www.kirche-edewecht.de



**Wer bemerkt seine eigenen Fehler?
Sprich mich frei von Schuld, die mir nicht bewusst ist!**

Psalm 19,13

Aus dem Inhalt

Andacht (P. Dreyer) 2

Kindergärten 3
Portslöge: Erntedank auf dem Jettehof

Jugendarbeit 4
Tagebuch einer Polenreise
Mädchenfreizeit
Mitarbeiterschulungen

Zu Gast bei Lady Lotter & Lord Lumpy
„Ruhe! Wir drehen ...“

Radtour 8
Untereibe. Teil 1

Aus der Gemeinde 9
Kleiderkarussell
Ausflug Frauenkreis

Wer bemerkt
seine eigenen Fehler?
Sprich mich frei von Schuld,
die mir nicht bewusst ist!
Psalm 19,13

Monatsspruch Oktober 2007

Liebe Leserin, lieber Leser,

an vielen Orten sind die Eingänge mit Zierkürbissen und anderem in bunten Farben geschmückt. Es ist Erntedankzeit. Die Ernte ist weitgehend eingebracht.

Mit viel Liebe wurden vom Landvolk die prächtigen Erntekronen gebunden. Sie werden am Erntedanksonntag feierlich in unsere geschmückten Kirchen eingebracht. Der Naturkreislauf von Saat und Ernte hat sich vollendet. Wieder hat sich Gottes Zusage erfüllt: „Solange die Erde steht, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

Wir Menschen auf dem Land erleben die Erfüllung dieser Zusage jedes Jahr aufs Neue. Immer wieder fasziniert uns der Naturkreislauf: Im Frühjahr beginnen die Knospen zu treiben, die Gräser und die Blüten sprießen üppig hervor, die Erde ist bereit, den Samen aufzunehmen, ihn reifen zu lassen und schließlich zur Ernte zu bringen. Die Wärme und das Licht des Sommers, die Kälte und der Frost des Winters, das Dunkel der Nacht und das Licht des Tages tragen ihren Teil dazu bei, dass wir Erntedank feiern können.

Bewusster Erntedank lässt uns Ehrfurcht vor der Schöpfung empfinden. Das kann sich zum Beispiel

darin äußern, dass wir beim unserem Einkaufen darauf achten, wie das Fleisch, das Obst und das Gemüse erzeugt werden, das wir essen. Hier hat ein Umdenken stattgefunden: Bio-Lebensmittel werden knapp in Deutschland und müssen leider schon aus anderen Ländern eingeführt werden. Die Lebensmittel- und besonders die Milchpreise steigen, weil für die Produktion von Biogas immer mehr Mais gebraucht wird, das auch als Viehfutter benötigt und deshalb teurer wird. So erhöhen sich in Verbindung mit dem erhöhten Ernährungsbedarf in Asien der Wert von Getreide und Feldern. Die Landwirte bekommen endlich eine angemessenere Bezahlung für ihre Arbeit.

Zum Erntedank gehört es für mich auch, dass wir uns darauf besinnen, welche wichtigen und unverzichtbaren Aufgaben die Landwirtschaft zu unser aller Wohl leistet - besonders dort, wo auch ein Beitrag geleistet wird zur Landschaftspflege und zur Erhaltung unserer vielfältigen Kulturlandschaft. Da ist es schon beklagenswert, dass vielerorten wegen des hohen Bedarfs fast ausschließlich nur noch Mais angebaut wird und es keine natürliche Fruchtfolgen mehr gibt.

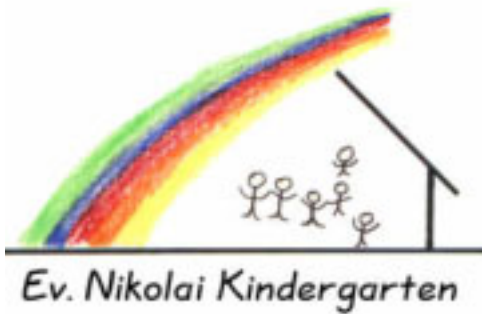
In dem alten Erntedanklied von Matthias Claudius heißt es: „wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand.“ Dieser Segen, dass Gott alles so gut gedeihen ließ, nachdem

wir Menschen die Saat ausgebracht haben, steht im Mittelpunkt des Erntedankfestes. Trotz all der High-Tech-Landwirtschaft unserer Tage - wir brauchen das Innehalten und den Dank an Gott. Wenn wir in Ehrfrucht vor Gottes Schöpfung Erntedank feiern, dann wird uns wieder bewusster, was von wirklich bleibendem Wert ist: Nämlich jeder Einsatz und jede Mühe für Gottes Erde, deren Pflege und Kultivierung uns anvertraut ist. Jedes Engagement, das dazu beiträgt, dass dieser Erde auch im kommenden Jahr Früchte bringt und die Artenvielfalt erhalten bleibt.

Möge Gott uns in der Erntedankzeit einen wachen Blick für die Spuren seines Segens auf dieser Erde schenken – und für die Verantwortung, die wir für sie tragen. All das, was wir dankbar empfangen und weitergeben – wir verdanken es letztlich dem Segens und der Liebe Gottes zu uns und zu allem was lebt.

Erntedank ist der Sonntag im Kirchenjahr, der uns daran erinnert. Doch wie wir das ganze Jahr über bewusst und verantwortungsvoll mit dem umgehen, was Gott uns schenkt und anvertraut - das ist gelebter Erntedank. Jede und jeder von uns kann seinen und ihren Möglichkeiten einen Beitrag dazu leisten - und das nicht nur auf dem Feld oder bei der Gartengestaltung, meint Ihr

Udo Jøyer, Pfarrer.



Erntedank auf dem Jettehof

Wie im letzten Jahr, so bevölkerten auch jetzt wieder über einhundert Kinder des Ev. Nikolai-Kindergartens Portsloge den nahe gelegenen "Jettehof", um an einem Feldgottesdienst teilzunehmen, der von Pastor Achim Neubauer kindgerecht abgehalten wurde.

Zuvor sammelten sie in mitgebrachten Eimern die Kartoffeln auf, die sie im Frühjahr unter fachlicher Anleitung der Eheleute Frerichs selbst pflanzten. Im Laufe des Sommers besuchten sie häufiger mit ihren Kindergärtnerinnen den über 150 Jahre alten Erbhof, der von den Familien Frerichs/ Wordtmann betrieben wird. Dabei sollten sie mit eigenen Augen feststellen, wie sich die gepflanzten Kartoffeln bis zur Ernte entwickeln. Ganz nebenbei konnten die Kinder auch Einblicke nehmen in den Obst- und Gemüsegarten.

Wir wollen keine Kinder, die jeglichen Bezug zu den Nutzpflanzen im Garten und auf dem Feld verloren haben, wie beispielsweise im Märkischen Viertel in Berlin oder in den Plattenbauten in Neubrandenburg. Sie können nichts dafür. Die Umwelt hat die Kinder geprägt und vielleicht sind sie dort auf ihre Weise auch glücklich. Als pensionierter Kriminalbeamter habe ich nun mehr Zeit daran mitzuwirken, dass unsere Kinder sehr

Quade-Matthes

wohl antworten können, dass Obst und Gemüse im Garten wachsen und geerntet werden können. Die Erhaltung einer intakten Landschaft und insbesondere unserer Moore habe ich mir auf die Fahne geschrieben. Wir unterhalten selbst ein Hochmoorbiotop, das zum Jettehof gehört. Auch hier dürfen die Kinder bei Bedarf gerne vorbeischauen. Von einer intakten Landschaft profitieren wir doch alle. Was Gott uns geschenkt hat, dürfen wir nicht mit Füßen treten oder ausbeuten.

Die Leiterinnen des Kindergartens, Frau Helms und Frau Quade-Matthes, waren im letzten Jahr an den Jettehof herantreten und baten um dieses Arrangement. Spontan wurde dieser Idee zugestimmt.

Es ist einfach toll festzustellen, mit welcher Begeisterung die Kinder am Feldgottesdienst vor dem liebevoll mit Strohballen und Früchten des Herbstes hergerichteten Altar teilnahmen.

Höhepunkt war sicherlich das Ernten (Ausbuddeln der Kartoffeln). Dass sich dabei ein farbenprächtiges Bild ergab, bedarf wohl keiner weiteren Erwähnung, zumal sich das Wetter punktgenau zum Feldgottesdienst von der allerbesten Seite zeigte. Etliche mitgekommene Mütter zeigten sich ebenfalls beeindruckt.

Die Leitung des Kindergartens wünscht verständlicherweise, dass diese Aktion beibehalten bleiben sollte. Soweit möglich, wollen wir diesem Wunsch gerne entsprechen.

GÜNTER WORDTMANN



Tagebuch einer Polen-Reise

Vom 12. - 27. August reiste eine Gruppe junger Erwachsener unter der Leitung von Alena Pakalow, Albert Smit, Volker Austein und Dennis Kramer (Braunschweig) zunächst ins polnische Oświęcim und später weiter in den Nordosten des Landes. Tagebuchnotizen geben einige Eindrücke dieser zwei Wochen wieder.

12.8. Startpunkt Bahnhof Zwischenahn. Aber erst in Hannover ist unser Dutzend komplett. Junge Leute aus Edewecht, Oldenburg und Braunschweig. Nachtzug nach Poznan.

13.8. Anschluß nach Katowice verpasst, aber gegen Mittag sind wir endlich dort. Nachmittags erreichen wir Oświęcim, das ehemalige Auschwitz. Sandra vom Europäischen Freiwilligen Dienst und Johannes von Aktion Sühnezeichen holen uns vom Bahnhof ab. Etwas Erholung in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte. Dann beginnt das Seminarprogramm.

14.8. Tilman, ein weiterer junger Freiwilliger führt uns durch Oświęcim und seine Geschichte. Vor der Machtübernahme der Nazis galt die Stadt als Symbol eines guten Miteinanders der Religionen. Dokumente des lebendigen jüdischen Lebens im neu eingerichteten jüdischen Zentrum. Oświęcim heute will nicht nur das ehemalige Auschwitz sein. Von 50.000 Einwohnern arbeiten 10.000 im Ausland, erzählt einige Tage später ein Mann in der Bahn. Am Marktplatz Straßencafés und Dönerimbiss.

Nachmittags führt uns ein polnischer Historiker durch das Konzentrationslager Auschwitz I, das „Stammlager“: Das Tor mit der zynischen Aufschrift „Arbeit macht

frei“, die Todeswand, die Stehbunker, die Fotos mit den Einlieferungs- und Todesdaten der Häftlinge, abgeschnittene Haare, Appellplatz, Krematorium. Gruppen, die sich bei den Führungen ins Gehege kommen. Touristen, die am Stacheldraht posieren. Abends Nacharbeiten, Gedankenaustausch. Und „Polnisch für Anfänger“. Wir wollen Verständigung.

15.8. Langer Gang mit unserem polnischen Begleiter über das riesige Gelände von Auschwitz-Birkenau: Ich kann euch wohl Fakten mitteilen, aber nicht, was es für den einzelnen Menschen im Inneren wirklich bedeutete, sagt er. Johanna und Lea notieren in unserem Gruppentagebuch, was auf dem Gedenkstein steht: „Dieser Ort sei allezeit ein Aufschrei der Verzweiflung und Mahnung an die Menschheit. Hier ermordeten die Nazis etwa 1 1/2 Millionen Männer, Frauen und Kinder. Die meisten waren Juden aus verschiedenen Ländern Europas.“ Nachmittags arbeiten wir allein in der Bildungsstätte. Hier gibt es Literatur zu den verschiedensten Themen.

16.8. Wir besuchen auf dem Gelände des Stammlagers die Ausstellungen, die Länder zur Erinnerung an ihre Opfer gestaltet haben. Nachmittags setzen wir zunächst unsere Einzelarbeit fort, deren Ergebnisse wir uns dann gegenseitig präsentierten: Kinder im KZ, die SS-Leute, Minderheiten im KZ, Aussagen von Lagerkommandant Rudolf Höss, Musik im Lager, Extremismus. Den Abend verbringen wir noch einmal im jüdischen Zentrum und in der Synagoge, wo Tilman über jüdische Feste und Bräuche informiert.

17.8. Tagesausflug nach Kraków. Führung durch die Altstadt, über die

Wawel und durch Kasimirs, das jüdische Viertel. Nach Gelegenheit zu persönlichen Erkundungen der Stadt treffen wir uns zum Abendessen in einem Restaurant nach jüdischer Art. Dazu live beeindruckende Klezmermusik. Der Fahrer des Linienbusses bringt uns gegen 23.00 Uhr bis vor die Tür der Bildungsstätte. Danke.

18.8. Morgens eindruckliche Begegnung mit Halina Birenbaum. Mit 10 Jahren begann ihre Leidenszeit im Warschauer Ghetto, die sich später in Majdanek und Auschwitz fortsetzte. Was sie erleben musste und wie es ihr gelang zu überleben, schildert sie unserer Gruppe. (Ihr autobiographisches Buch „Die Hoffnung stirbt zuletzt“ ist übrigens im Bücherkeller auszuleihen).

Die Begegnungen mit jungen Leuten sind ihr sehr wichtig geworden. So macht sich die über 75 jährige immer wieder auf den Weg von Israel nach Polen oder Deutschland, um ihnen zu erzählen. Nachmittags legen wir zum Gedenken an die vielen Opfer der Nazis Rosen an selbst gewählten Orten im Stammlager nieder. Abends beendet eine heftige Diskussion unsere Seminararbeit im ehemaligen Auschwitz. Sandra, die bereits erwähnte Freiwillige hat im sächsischen Borna mit Freunden den Verein „Bon Courage“ (Guter Mut) gegründet, um den Rechtsradikalen etwas entgegenzusetzen. „Unter meinen Freunden ist niemand, der nicht von rechter Gewalt betroffen wurde“, sagt sie. Ist das ein speziell ostdeutsches Problem mit ostdeutschen Ursachen? Oder lenken die Medien gerne die Aufmerksamkeit dorthin, um Probleme im Westen zu kaschieren?

19.8. Abschied von Oświęcim. Unser Ziel heißt Suwalki im Nordosten Polens. Abends haben wir per Bahn die Stadt erreicht. Zwei Klein-

busse bringen uns und 6 Kanadierboote auf einen Zeltplatz. In der Dämmerung bauen wir auf. Abschied auch vom Komfort der Bildungsstätte. Dafür haben wir Mücken und immer zwei aus der Gruppe, die auf einem Paar Gaskocher das Essen „zaubern“.

20.8. – 25.8 Mit unseren Kanadiern folgen wir dem Lauf der Czarna Handcza. Übernachtet wird immer auf einem der zahlreichen Biwakplätze am Flussufer. Mal mit Wasserpumpe und Plumpsklo, mal ohne. Aber immer mit Mücken. Wir genießen die Landschaft. Nette Be-

gegnungen mit Menschen aus Dresden und Wrocław (Breslau). Lebensmittel kaufen wir in Läden ein, die es hin- und wieder in der Nähe des Flusses gibt. Kurz bevor der Fluß die weißrussische Grenze überschreitet, biegen wir in den Kanal Augustowski ein, der uns auch zu malerischen Seen führt. Am letzten Tag Abendessen in Augustow.

26.8. Rückfahrt per Bahn ab Augustów. Über Warszawa und Hannover kommen wir am Morgen des 27. wieder in Zwischenahn an. Manchem mag das Verbinden von

einem Besuch in Auschwitz und einer touristischen Kanufahrt merkwürdig vorkommen. Ich glaube aber, dass gerade dieses Miteinander von Vergangenheit und Gegenwart helfen wird, dass „Erinnerung an die Vergangenheit zur Verantwortung für die Zukunft“ – so lautete unser Seminarthema in Oœwiêcim - führt. Gerade weil wir den Blick in die Vergangenheit gerichtet hatten, gewannen die folgenden Begegnungen mit polnischen Menschen und Erfahrungen im Land soviel Gewicht.

VOLKER AUSTEIN

Mädchenfreizeit

Wie auch im letzten Jahr fand vom 06. - 09. August eine Mädchenfreizeit für 9 bis 12-jährige statt. Die Unterkunft war das Soesteheim in Friesoythe. Das für Gruppen gut geeignete Haus, liegt direkt an einem Fluss, an einen Wald angrenzend. 19 Teilnehmerinnen erlebten mit den Teamern ein paar schöne Tage. Viele verschiedene Aktivitäten standen auf dem Tagesprogramm.

Nachdem zunächst eine Redaktion gegründet wurde, erstellte die Gruppe Bilderrahmen, Tänze, Horoskope, Psychotests und vieles andere, was zu einer richtigen Mädchenzeitschrift dazu gehört. Anhand dieser Workshops erstellte die Gruppe eine Zeitschrift mit dem Namen „JuKi“ (Jugendliche Kirche). Ein anderes Erlebnis der Gruppe war eine Draußen-Andacht am Ufer des Flusses. Auch vor den Mahlzeiten wurde gebetet oder ein Lied gesungen.

LEA, BENITA, CARLOTTA,
JENNY, KIM, TAMARA



Herbstzeit ist Mitarbeiterschulungszeit

Zu einer Schulung besonderer Art laden Katharina Jacobs, Christoph Schäfer und Volker Austein ein: Vom Freitag, dem 12. Oktober bis zum Sonntag, dem 14. Oktober ist die Schulungsgruppe mit dem Rad unterwegs. Übernachtet wird auf Luftmatratzen in Gemeindehäusern. Wie kann ich günstige und dennoch spannende Freizeiten für Jugendliche anbieten? Worauf muss ich achten? Welche Programmmöglichkeiten bleiben mir, wenn ich kaum Material auf dem Rad

transportieren kann? Was kann ich kochen? Das Mindestalter für Interessierte ist 16 Jahre.

Nach Ahausen (bei Rotenburg/Wümme) geht es diesmal zur gemeinsamen Schulung mit der Ev. Jugend der Propstei Bad Gandersheim, mit der die Edewechter Jugend seit langem Freundschaften verbindet. Vom 28. - 31. Oktober stehen die Themen Spielpädagogik, Basteln, Bibelgespräche und Öffentlichkeitsarbeit

im Mittelpunkt. Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Das Mindestalter ist 14 Jahre.

Nähere Informationen und Anmeldungen zu beiden Schulungen bei Diakon Volker Austein unter der Tel.-Nr. 04405-989876.

Ebenfalls veranstaltet der Regionaljugenddienst während der Herbstferien eine einwöchige Mitarbeiterschulung. Nähere Informationen bei Regionaljugendreferent Volker Pickrun, Tel. 04403-628600.

Zu Gast bei Lady Lotter und Lord Lumpy

In ein verarmtes englisches Adelshaus verwandelte sich für eine Woche der alte Bahnhof Göhrde. Das schmucke Gebäude an der eingleisigen Strecke zwischen Lüneburg und Dannenberg, im Laufe von über 20 Jahren von einem Verein als Jugendbildungsstätte ausgebaut, war vom 31. Juli - 06. August Ziel einer Freizeit für 28 Kinder von 10-12 Jahren.

Überraschung von Anfang an, als Lady Lotter (Annika Krause) und Lord Lumpy (Kai Bischoff) nebst Butler James (Henning Stockmann) die Gruppe empfingen. Typisch englisch sollte es alle Tage weitergehen: Mit einer „Fuchsjagd“ im nahen Wald, mit dem Fünf-Uhr-Tee, dem täglichen Parlament oder der regelmäßig erscheinenden „Göhrde-Times“, der dank des aufmerksamen Reporters Helmut Schröder nichts entging. Für Aufregung sorgte eine verschwundene DVD, mit der jemand versuchte, Lady Lotter und Lord Lumpy zu erpressen. Doch glücklicherweise hatte die Täterin - eine Hausangestellte (Melanie Kruse) - die Fähig-

keiten von Shirley Holmes (Janine Taming) und den Kindern unterschätzt, die in anstrengender Kleinarbeit den nicht unkomplizierten Fall lösen konnten.

Auf einen ganz besonderen Besuch bereitete sich die Gruppe intensiv vor: Unter Anleitung von Marina Mittwollen und Florian Denker wurde ein Drei-Gänge-Menü gekocht. Butler James gab Englisch- und Lady Lotter Benimm-Unterricht. Alle trainierten die englische Nationalhymne und dekorierten mit Anna Stüttelberg den Saal in den englischen Farben weiß und rot.

Kurz vor halb sieben war es dann soweit. Vornehm gekleidet bauten sich der Kinderchor, Betreuer, Lady und Lord am Bahnsteig auf, um den Nahverkehrszug aus Dannenberg zu empfangen. Die anderen wartenden Bahnreisenden glaubten ihren Augen und Ohren nicht zu trauen, als dem Zug die englische Königin in Begleitung ihrer treuen Leibwächterin Shirley Holmes entstieg. Mit der Hymne und einem Strauß Blumen wurde sie feierlich von der Freizeitgruppe und ihren

guten alten Freunden Lady Lotter und Lord Lumpy begrüßt. Sie hatte zwischendurch mal zweieinhalb Stunden Zeit vorbeizukommen. Und dass es wirklich die Königin war, die bei dieser Gelegenheit auch einige Betreuerinnen und Betreuer zu Rittern schlug, konnte man daran merken, dass sie für die Bahnfahrt nicht bezahlen musste!

Leider mussten sich Lady Lotter und Lord Lumpy schon vor dem Ende der Freizeit verabschieden, weil sie selber etwas Urlaub machen wollten. Aber alle wurden herzlich eingeladen, doch wieder vorbeizuschauen...

... vielleicht um 5 Uhr - auf einen Tee?

VOLKER AUSTEIN



„Ruhe! Wir drehen ...“

hieß es auch bei der diesjährigen Videofreizeit. Das gelang den 20 Teilnehmern im Alter von 9-13 Jahren ausgesprochen gut, denn jeder wollte, dass der Film schnell fertig wurde. Unser Reiseziel und Drehort war die alte Schule in Hahlen. An Schule war dabei jedoch nicht zu denken, da die Ferien im Vordergrund standen. Schon vier Wochen im Voraus traf man sich zu einem Casting, wo die Rollen festgelegt wurden. So war jeder zu Beginn der Freizeit mit seiner Rolle vertraut und der Dreh konnte nach wenigen Übungen beginnen. Für die Story wurde das Haus in ein Irrenhaus umfunktioniert. Die meisten Rollen entfielen daher auf verrückte Insassen der Anstalt, was noch einmal zusätzlichen Spaß bot (brachte).

Im Film gab es viele Turbulenzen: eine Diva wurde in das Irrenhaus eingeliefert, ein Kamerateam drehte eine Reportage. Höhepunkt war der „Mord“ des Chauffeurs, der viel Unruhe mit sich brachte. Natürlich war er letztendlich nur bewusstlos, aber dieser Aspekt blieb lange im Verborgenen. Beim Dreh entdeckten wir so manches schauspielerische Talent und wir brauchten oft nur sehr wenige Anläufe, um perfekte Szenen in den Kasten zu bekommen.

Die Sauberkeit im Haus ließ zu wünschen übrig; ansonsten wäre das Vergnügen wohl noch größer gewesen. Bei gutem Wetter veranstalteten wir am vorletzten Tag sogar ein kleines Fußballturnier: Teamer (6) gegen Teilnehmer(12), wobei die Teilnehmer natürlich deutlich gewannen. Die Gruppe war trotz des großen Altersunterschiedes toll

und hat immer zusammengehalten, sodass wir einstimmig am Ende behaupten konnten: das war eine tolle Freizeit mit viel Spaß, die wir gerne wiederholen würden.

Die ganze Gruppe sieht sich spätestens zu den Herbstferien wieder, denn da wird der fertig geschnittene Film präsentiert.

MARTINA AHLERS



Untereibe. Teil 1

1.7. 2007

Nach der Begrüßung fuhren wir (5 Frauen und 16 Männer) gegen 9.00 Uhr bei stärkerem Regen beim „Haus der offenen Tür“ los und dann über Portsloge / Kayhauserfeld / Neuenkrüge. Der Regen wurde weniger und als wir die Gaststätte "to'n scharpen Eck" ansteuerten, schien sogar schon wieder die Sonne. Hier angekommen, war im Garten für uns schon für Kaffee eingedeckt. Ewald holte wie die Jahre zuvor, zwei leckere, selbst gebackene Stuten hervor, die schnell aufgeschnitten und bebuttert wurden. Nach dieser Rast starteten und erreichten zur Mittagszeit Ovelgönne. Dort hielten wir unsere Mittagspause im Kirchengarten / Pastorei ab. Einige verkrümelten sich mit ihren Isomatten zum Schläfchen, andere schauten sich die schöne alte Kirche von innen an. Nach ca. einer Stunde fuhren wir in Richtung Rodenkirchen am Weserdeich entlang. Unterwegs bekamen wir einen dicken Regenschauer ab, konnten aber noch schnell in einem Melkhus unterkommen. Dort stärkten wir uns mit verschiedenen Drinks und Eis - alles aus Milch hergestellt. Um 16.00 Uhr erreichten wir dann die

Jugendherberge in Nordenham. Schnell wurde das Gepäck von den Rädern genommen, die Zimmer verteilt, Betten bezogen, geduscht. Nach dem Abendessen saßen wir noch gemütlich draußen auf der Terrasse zusammen, 70 km gefahren.

2.7. 2007

Um 7.30 Uhr war Frühstück angesagt. Vorher waren „unsere“ Männer schon fleißig und hatten die Räder alle aus der Garage geholt und parat gestellt (Da sollte sich jeden Morgen wiederholen). Um 8.45 Uhr - bei der Abfahrt - war es trocken, sogar schon etwas Sonne dabei. Wir fuhren zügig, um die Fähre in Blexen zu erreichen. Nach 15-minütiger Überfahrt fuhren wir in Bremerhaven weiter. Wir kamen an der längsten Containerkaje der Welt entlang und staunten, wie viele Autos und sogar Trecker in Containern verschifft wurden. Nach der Mittagspause ging es weiter Richtung Debstedt. Johann handelte sich einen dicken Glassplitter in seinen Hinterreifen ein, eine gute Stunde später war Karins Reifen dran.

Aber wir hatten ein gutes Serviceteam mit dabei. Gerold, Georg und Dieter waren immer sofort zur Stelle, der Reifen schnell geflickt. Zum Schluss kam Otto mit seiner großen Luftpumpe und die Fahrt konnte nach einer Viertelstunde wieder weiter gehen. In Bederkesa machten wir eine Stunde Kaffeepause und fuhren danach im flotten



Tempo nach Ankelohe weiter, da der Himmel schon verdächtig schwarz wurde. Unsere Unterkunft war dort in einem ehemaligen Gutshof. Wir wurden im Herrenhaus und im ehemaligen Schafstall untergebracht. Die Zimmer waren alle neu, der Ponystall zum Gruppenraum mit angrenzendem Spielraum und Kaminzimmer umgebaut worden. Draußen war ein kleines Schwimmbekken im Wald und ein großer Lagerfeuerplatz. Leider konnten wir kein Feuer machen, da die Stühle alle nass waren und es noch von den Bäumen tropfte. Monika und Margret ließen es sich nicht nehmen, das Schwimmbad zu testen. Lange hielten sie es aber nicht aus. Es waren max. 15 Grad. 63 km gefahren.

3.7. 2007

Am 3. Reisetag fuhren wir bei schönem Wetter um 9.00 Uhr los Richtung Otterndorf / Cuxhaven. Mittagspause machten wir in einer Ferienwohnanlage in Cuxhaven. Dort hatten wir eine gute Stunde Zeit, bis es dann wieder weiter ging. Die Kaffeepause hielten wir im „Cafe Luise“ ab. Dort saßen wir in einem kleinen Raum, 2 Tische mit Häkeldecke, wie in Omas Stube, Kaffee dünn, nur noch eine halbe Erdbeertorte da. Nach viel Pläsier waren es noch 5 km bis Cadenberge in das Hotel "Zum weißen Ross". 59 km gefahren.

MARGRET STOCKMANN





Das Kleiderkarussell ist startbereit ...

Am 5. Oktober von 14.00 bis 18.00 Uhr können Sie zusteigen – und für wenig Geld günstige Kleidung erwerben.

Wo? Im Haus der Begegnung!!
Voraussetzung ist allerdings Bedürftigkeit. Bringen Sie also entweder Ihren „Tischlein-Deck-Dich“ Ausweis oder eine Bescheinigung vom Sozial- oder Arbeitsamt mit. Die Helferinnen sind schon dabei, die bisher gesammelte Kleidung zu

sortieren und einzupacken.

Info unter den Nummern: 04403-623702 oder 04405-483774.

Und dann soll sich das Karussell an jedem 1. und 3. Freitag im Monat wieder drehen, immer von 14.00 bis 18.00 Uhr im Haus der Begegnung! Wir sind ganz gespannt auf Euch!!



Diakonisches Werk
Ammerland

Lange Str. 8
26160 Bad Zwischenahn
Tel.: 04403 - 5 88 77
diakonie@kirchenkreis-ammerland.de

Sprechzeiten:
montags - freitags 8.00 - 12.00 Uhr u. n. V.

Allgemeine soziale Beratung
& Seniorenarbeit
Ansprechpartner: Ulrich Schwalfenberg

Vorbeugende Gesundheitshilfe
Ansprechpartnerin: Angelika Rogge

Die Beratung erfolgt vertraulich und kostenlos. Wir haben Schweigepflicht.

Ambulanter Hospizdienst Ammerland

Vom 12. - 14. Oktober feiert der **Ambulante Hospizdienst Ammerland** sein 10-jähriges Bestehen.

Am Freitag, dem 12. Oktober um 19.00 Uhr hält Dr. J. Wilmsen-Neumann, der Leiter des Palliativstützpunkts Osnabrück, im Feldhus in Bad Zwischenahn den Festvortrag zum Thema „Vernetzte Palliativ- und Hospizversorgung - Ideen für die Zukunft“

Am Sonnabend findet um 17.00 Uhr in der St. Johannes-Kirche Bad Zwischenahn ein Benefizkonzert



des Gospelchors aus Varel statt.

Am Sonntag um 10.00 Uhr wird ein Festgottesdienst in der Westersteder St. Petri-Kirche gefeiert, anschließend findet ein Empfang statt. Den Abschluss der Jubiläumsveranstaltungen bildet am selben Tag, abends ab 17.00 Uhr, ein Benefizkonzert des Chores „Coro Piccolo“, das ebenfalls in der St. Petri-Kirche stattfinden wird.

Ausflug des Frauen- und Basarkreises

Zu Moor- und Fehnmuseum nach Elisabetfehn führte der diesjährige Ausflug des Süddorfer Frauen- und des Basarkreises. Nach dem Teetrinken und der Besichtigung des Museums und der sehr empfehlenswerten Sonderausstellung über die Geschichte des Brotes ging es zur idyllisch gelegenen alten Johanniterkapelle Bokelesch im Saterland, wo Pastor Dreyer eine Andacht hielt. Sehr

genossen haben die 35 Ausflügler danach das Abendessen in der mit viel Liebe dekorierten Scheune des Barßeler Müllerhauses und besonders die gute Gemeinschaft und heitere Stimmung auf dem Ausflug.

UDO DREYER



Dreyer

Liebe Internet-BezieherInnen von „Kark un Lüe“!

Mit einem Rundschreiben hat der Oberkirchenrat die Gemeinden der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg darauf hingewiesen, dass die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Internet entsprechend der Vorschriften des Teledienstschutzgesetzes vom 22.07.1997 - der schriftlichen Zustimmung jedes einzelnen Gemeindegliedes bedarf.

Solche arbeitsaufwändige Einholung einer Zustimmung ist natürlich für keine Kirchengemeinde leistbar.

Wir müssen daher auf die Veröffentlichung von Taufen, Trauungen und Beerdigungen leider verzichten.

Allen - auch ehemaligen - Gemeindegliedern, die an einem „vollständigen“ Exemplar von „Kark un Lüe“ interessiert sind, bieten wir folgende Lösung an:

Melden Sie sich bitte unter der Adresse:

GEMEINDEBRIEF-ABO@KIRCHE-EDEWECHT.DE

bei der Kirchengemeinde Edewecht unter Nennung ihres Namens, vollständiger postalischer Adresse und Telefonnummer an. Sie bekommen dann die jeweils neueste Ausgabe von „Kark un Lüe“ unmittelbar nach Fertigstellung als Attachment an Ihre angegebene E-mail Adresse zugesandt.

Die pdf-Dateien werden - wie bisher - einen Umfang zwischen 500 und 900 KB haben und vor dem Versand mit einem Virens scanner überprüft.

Dieser Weg ist zwar umständlich, allerdings die einzige Möglichkeit, Ihnen „Kark un Lüe“ vollständig zukommen zu lassen.

Freundliche Grüße aus Edewecht
Achim Neubauer

Sollten Sie eine Veröffentlichung der Daten Ihres Geburtstags bzw. Ihres Ehejubiläums in ‘Kark un Lüe’ nicht wünschen, dann geben Sie bitte im Kirchenbüro Bescheid.

Gottesdienste im Oktober:

St. Nikolai-Kirche:

- 07.10.; 10.00 Uhr - Christuskirche, Oldenburger Str. -
gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst
mit der ev.-meth. Gemeinde
- 14.10.; 11.00 Uhr Gottesdienst
- 21.10.; 11.00 Uhr Gottesdienst
- 21.10.; 18.00 Uhr Erwachsenenkonfirmation
mit St.Nick-Gospel-Singers
- 27.10.; 15.00 Uhr Taufgottesdienst
- 28.10.; 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- 31.10.; 14.30 Uhr Gottesdienst zum Reformationsfest

Kindergottesdienst: sonntags, 11.30 Uhr (außer in den Schulferien)

- 07.10.; Komm auf Gottes Schoß
- 14.10.; „Ich bin der ich bin“



Martin-Luther-Kirche:

- 07.10.; 09.30 Uhr Gottesdienst (anschl. Teestunde)
- 13.10.; 15.00 Uhr Taufgottesdienst
- 14.10.; 09.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- 21.10.; 09.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen
- 28.10.; 10.00 Uhr Gottesdienst zur Silbernen Konfirmation

Kapelle Westerscheps:

- 07.10.; 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
- 31.10.; 16.00 Uhr Gottesdienst zum Reformationsfest

Altenheim Portsloge:

- 06.10.; 15.00 Uhr Gottesdienst

Senioren- und Pflegeheim „Adewacht“:

- 12.10.; 15.30 Uhr Gottesdienst

Vorsitzender des Gemeindegemeinderats:

Uwe MARTENS, Oldenburger Str. 51 b, Tel.: 47 77

PastorInnen:

Pfarramt I (Nord) Achim NEUBAUER, Hauptstr. 38, Tel.: 63 90
- Portsloge, Jeddelloh I, Nord-Edewecht I (ohne Schubertstr., Breeweg und
Holljestr.) & Nord-Edewecht II (nördlich der Oldenburger Str.; ohne Oldenburger
Str.) -

Pfarramt II (Süd) Udo DREYER, Stettiner Weg 2 a, Tel.: 43 65
- Jeddelloh II, Klein Scharrel, Heinfeld, Ahrensdorf, Edewechterdamm, Süddorf,
Overlahe, Husbäke & SPE „Adewacht“

Pfarramt III (West) Regina DETTLOFF, Erlenweg 11, Tel.: 81 77
- Nord-Edewecht I (Schubertstr., Breeweg und Holljestr.), Nord-Edewecht II
(südlich der Oldenburger Str.; einschl. Oldenburger Str.), Süd-Edewecht, Oster-
scheps, Westerscheps & Wittenberge -

Diakon:

Volker AUSTEIN
Ev. Gemeindejugenddienst, Haus der offenen Tür, Hauptstr. 40, Tel.: 98 98 76

Küster:

Bernd KIELER
Hauptstr. 40, Tel.: 86 89

Tauftermine im November:

- 04.11.; 11.00 Uhr
St.Nikolai-Kirche
- 04.11.; 10.00 Uhr
Kapelle Westerscheps
- 10.11.; 15.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche
- 24.11.; 15.00 Uhr
St.Nikolai-Kirche

Einrichtungen in Ihrer Kirchengemeinde:

Kindergärten:

Ev. Nikolai - Kindergarten
Portsloge - Portsloger Str. 33
Grosses Haus
Leitung: Karin QUADE-MATTHES
Tel.: 2 65

Kleines Haus
Leitung: Mareike HELMS
Tel.: 988 217

Ev. - luth. „Jonathan“ Kindergarten
Osterscheps - Ginsterstr. 31
Leitung: Maike NORDENBROCK
Tel.: 71 74

Ev. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“
Jeddelloh II - Elbestr. 1
Leitung: Anke TIMMERMANN
Tel.: 0 44 86 - 9 41 24

Evangelische Öffentliche Bücherei:

im "Haus der offenen Tür", Hauptstr. 40
Ingrid HABL, Christine WILKE
Tel.: 64 14

Montag: 15.00 - 18.00 Uhr
Dienstag: 15.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag & Freitag: 15.00 - 17.00 Uhr

Kirchenbüro:

Hauptstr. 38

Petra BEYSCHLAG
Hildburg LOHMÜLLER

Tel.: 04405 - 70 11
Fax: 04405 - 4 96 65

Montag, Dienstag, Mittwoch &
Freitag: 08.30 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 - 18.00 Uhr

12 Termine



Haus der offenen Tür:

Ev. Frauenhilfe: 10.10.; 14.30 Uhr Bibelstunde (P. Neubauer)
17.10.; 14.30 Uhr Klönnachmittag - Planung für 2008
31.10.; 14.30 Uhr Gottesdienst zum Reformationsfest anschl. Kaffeetafel

Handarbeitskreis der Ev. Frauenhilfe: 15.10.; 15.00 Uhr
Seniorenfrühstückstreff: 23.10.; 09.30 - 11.00 Uhr
Trauercafé: 05.10.; 16.00 Uhr

Spielkreise: montags 09.30 - 12.00 Uhr & 15.00 - 17.00 Uhr
dienstags 10.00 - 12.00 Uhr
mittwochs 09.30 - 12.00 Uhr & 15.00 - 17.00 Uhr
donnerstags 09.30 - 11.00 Uhr
freitags 09.30 - 12.30 Uhr

„Die Kirchengäng“ (13 - 14 Jahre): dienstags 17.00 - 18.30 Uhr
Teestube: donnerstags 15.30 - 17.30 Uhr
Kindergruppe (7 bis 9-jährige): freitags 15.30 - 17.00 Uhr
Teestube: freitags 19.00 - 21.30 Uhr

Kirchenchor: 02.10., 16.10. & 30.10.; 19.45 Uhr
Gospelchor: mittwochs 20.00 Uhr
Posaunenchor: montags 19.00 Uhr, Anfänger 18.00 Uhr

Deutsch-Ausländischer Freundschaftsverein:
Internationales Frauentreffen: mittwochs 09.00 - 11.00 Uhr
Beratung: mittwochs 11.00 - 13.00 Uhr

Arbeitskreis Bücherkeller: 11.10.; 20.00 Uhr
SHG für psychisch Kranke: Termine in der NWZ!
AEG - Alleinerziehenden Gruppe: Termine bei Frau Bachmann; 04486 - 6511
Anonyme Alkoholiker & Al-Anon: sonnabends 15.00 - 17.00 Uhr

Gemeindehaus Süddorf:

Frauenkreis: 01.10.; 14.30 Uhr
Basarkreis: 08.10. & 22.10.; 15.30 Uhr
Jugendtreff: montags 15.30 - 18.30 Uhr (ab 10 Jahre)
donnerstags 18.00 - 21.00 Uhr (ab 14 Jahre)

Kapelle Westerscheps:

Frauenkreis Scheps: 17.10.; 20.00 Uhr „Singing in the Rain“ (V. Austein)
Klönnschnack Scheps: 24.10.; 14.30 Uhr

Kirchliche Räume Jeddelloh II:

Kinder- und Jugendgruppe (10 - 14 J.): mittwochs 15.00 - 17.00 Uhr
Spiel- u. Bastelkreis für Mütter mit Kindern (0 - 4 J.): freitags 09.30 - 12.00 Uhr
Kinderkirche: 20.10.; 15.00 - 16.30 Uhr „Wir vertragen uns,
auch wenn wir verschieden sind“

Kirchliche Räume Osterscheps:

Spielkreis: montags 15.00 - 17.30 Uhr
mittwochs 09.30 - 11.00 Uhr
Gymnastikgruppe: dienstags 08.00 - 11.00 Uhr

Dorfgemeinschaftshaus Portsloge:

Seniorenkreis Portsloge: 31.10.; 15.00 Uhr

Gemeindekirchenratssitzung:
10.10.2007 19.30 Uhr
kirchl. Räume Osterscheps

„Van Kark un Lue“

- herausgegeben vom Gemeindekirchenrat
der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edeweicht -

erscheint zehn Mal im Jahr

Die Grafik auf der Titelseite
entstammt einer Materialsammlung des
Gemeinschaftswerks Ev. Publizistik.

Verteilung: durch ehrenamtliche HelferInnen
Auflage: 3.500

Druck: Druckerei & Verlag
Rolf-Dieter Plois, Westerstede

V.i.S.d.P.: Achim Neubauer
Hauptstr. 38
26188 Edeweicht

redaktion@kirche-edeweicht.de

redaktionell abgeschlossen am: 22.09.2007

Die nächste Ausgabe erscheint am:
24. Oktober 2007